

Beschluss des Landrates vom 17.05.2018

Nr. 2068

35. Blockzeiten an Sekundarschulen 2018/67; Protokoll: mko

Landratspräsidentin **Elisabeth Augstburger** (EVP) informiert, dass der Regierungsrat bereit ist, das Postulat entgegen zu nehmen.

Jürg Wiedemann (Grüne-Unabhängige) ist klar, dass das Postulat überwiesen werden wird. Er ist dennoch dagegen, denn es gilt zu unterscheiden zwischen der Primarschule und der Sekundarschule. Die Primarschule dauert jetzt sechs Jahre, die Kinder sind, wenn sie in die Sek kommen, sehr viel älter und brauchen deshalb keine Blockzeiten mehr. Sie möchten selbständig sein und mehr selber machen können. Es kommt immer häufiger vor, dass Kinder über Mittag in der Schule bleiben, weil sie am Nachmittag noch einen anderen Termin haben. Sie schlendern dann in den Coop und kaufen sich ein Sandwich oder haben von zuhause etwas zu essen mitgenommen. Dieser Ablösungsprozess von zu Hause ist völlig normal. Es ist auch deshalb sinnvoll, weil es in der Sekundarschule ein Fachlehrersystem (und kein Klassenlehrersystem) gibt. In einem Fachlehrersystem ist die Verteilung der Pensen für die Kinder aber sehr viel weniger optimal, wenn z.B. am Morgen (8-12 Uhr) zwangsweise Blockzeiten eingeführt werden müssen. Dies schränkt den Stundenplan vor allem deshalb ein, weil es bereits heute Leitplanken für die Belegung von Küchen oder Turnhallen gibt. Dies führt zweifellos zu schlechteren Stundenplänen, weshalb der Votant gegen eine Überweisung des Postulats ist.

Caroline Mall (SVP) sagt, dass sich die SVP-Fraktion dem Postulat anschliessen könne. Es ist zielführend, zu überprüfen, ob die Schulräume dafür überhaupt gross genug sind, ob mehr Mittagstische angeboten werden könnten. Zwar dauert die Primarschule jetzt sechs Jahre. Es gibt aber durchaus auch Jugendliche, die in der Pubertät stecken und denen es durchaus zugutekommt, wenn es für die Erziehungsberechtigten, die beide arbeiten müssen, klare Verhältnisse gibt. Zudem handelt es sich hier nur um ein Prüfen. Die SVP hat bezüglich der Infrastruktur und der Möglichkeit zur Umsetzung zwar etwas Bedenken. Man darf dem Postulat aber eine Chance geben.

Christine Gorrengourt (CVP) erklärt zum Ursprung des Postulats, dass es einige Eltern waren, die mit dieser Idee an sie herangetreten waren. Die Eltern haben schliesslich ihre eigene Kompetenz (und nicht nur die Lehrer), weshalb es angebracht ist, sie ernst zu nehmen und das Anliegen zu prüfen und zu berichten. Wenn dann dabei etwas herauskommt, kann man auch entsprechend handeln.

Miriam Locher (SP) sagt, dass die SP-Fraktion den Vorstoss einstimmig unterstütze und es als sehr wichtig erachte, genau hinzuschauen.

Paul R. Hofer (FDP) findet, dass es hier nicht um eine parteipolitische, sondern um eine rein sachliche Frage gehe. Es handelt sich zudem um ein Postulat, weshalb die FDP-Fraktion mehrheitlich zustimmt.

Florence Brenzikofer (Grüne) gibt die einstimmige Zustimmung der Grüne/EVP-Fraktion bekannt. Ein noch nicht erwähnter Aspekt (der bei den ÖV-Diskussionen immer wieder aufkommt) ist, dass es Schulstandorte wie Gelterkinden mit 13 umliegenden Gemeinden gibt. Hier ist der Postautoan-

schluss teilweise nicht gewährleistet, was von Vorteil wäre, wenn es Blockzeiten gibt. Der Aspekt der ÖV-Verbindungen sollte ebenfalls beachtet werden.

Christine Frey (FDP) sagt, dass ein Postulat nur dann überwiesen werden sollte, wenn nicht sicher ist, ob der Inhalt oder der Vorstoss in die richtige Richtung geht. Die Votantin ist völlig mit Jürg Wiedemann einverstanden. Wie er glaubt auch sie, dass es falsch ist, in der Sekundarschule ebenfalls Blockzeiten anzustreben. Die Argumente hat Jürg Wiedemann bereits geliefert: Die Kinder sind in einem Alter, in dem sie durchaus auch alleine in die Schule oder von der Schule nach Hause gehen können, auch wenn die Eltern berufstätig sind. Zu bedenken sind auch die Auswirkungen von Blockzeiten auf die Raumbelastung und die Kosten. Damit würde man sich weiter einschränken und einen Mehraufwand in der Stunden- und Raumplanung schaffen, womit niemandem gedient wäre.

Andrea Heger (EVP) kann das zuletzt Genannte zu einem grossen Teil nachvollziehen, ebenso gewisse Aussagen von Jürg Wiedemann. Dennoch handelt es sich um einen Prüfauftrag, und vielleicht treffen gewisse dieser Befürchtungen gar nicht zu. Wie Caroline Mall richtig betont hatte, sind nicht alle Kinder gleich. Gerade in der siebten Klasse, am Anfang ihrer Sekundarschulkarriere, wäre ein Blockunterricht allenfalls ja sinnvoll. Persönlich erlebt sie als Mutter, dass es auch ohne Blockzeiten gut funktioniert. Sie merkt aber auch, dass sie es gerne hätte, wenn es einen Mittagstisch gäbe. Sie hofft, dass mit der Überweisung des Postulats die Situation als Gesamtpaket angeschaut wird. Dann erhält man eine Auskunft und kann anschliessend beurteilen, ob man möchte oder nicht.

://: Das Postulat wird mit 53:21 Stimmen überwiesen.
